

Hallo Rallyefreunde

Hier meldet sich wieder Euer Andy von track24.

Am vergangenen Wochenende gab es in meinem Leben eine große Überraschung, Veränderung, ja neue Erfahrung.

Was kann denn mich, in meinem Rallyeleben eigentlich noch überraschen? Gut ich habe längst noch nicht alles gesehen, nicht alle WM Läufe besucht, sicher habe ich die Gruppe B Zeit hinter dem Eisernen Vorhang nicht so erlebt wie manch anderer. Dennoch ist es mir gelungen so manch schöne Erfahrung und Erlebnis in den letzten beiden Jahren von track24 zu haben. Wir sind den Fahrern sehr nah gekommen. Zu vielen unserer DRM Starter hat sich ein Super Verhältnis gebildet und einige vertrauen unserer Arbeit. Eine ganz besondere Beziehung haben wir aber zum Team um Maik Stölzel und Thomas Windisch. Vom ersten Film an wurden wir dort mit offenen Armen empfangen, schnell wurde daraus echte Freundschaft und was wir seitdem mehr oder weniger gemeinsam gemacht oder auch durchgemacht haben, geht wirklich fast nicht mehr auf die sprichwörtliche Kuhhaut. Aufgrund meiner Leibesfülle, um es gelinde auszudrücken, war es mir noch nie vergönnt in einem echten Rallyeboliden mitzufahren. Wunderschöne winterliche Tiefschnee-Testfahrten in Serien Evo`s mit Ruben Zeltner und Peter Corazza auf dem Sachsenring ausgenommen, fehlte mir noch genau dieser Kick. Bisher freute ich mich immer wenn mein Freund Markus die Mitfahrten absitzen konnte.

Nach meinem letzten Berichten aus Griechenland, und dem darin enthaltenen Gejammer über zu enge WRC usw., überraschten mich Maik und Thomas nach unserer Rückkehr mit der Frage, was ich wohl davon halten würde, im WRC bei einer Rallye zu starten.

Was sich seit diesem Tag in mir abgespielt hat mag der geneigte fachkundige Leser als „Dauerlatte“ bezeichnen.

Seit Wochen konnte ich keinen klaren Gedanken mehr fassen. Wichtige lebensalltägliche Begriffe, wie Beruf, Familie usw. werden nun durch viel wichtigere Gedanken wie WRC oder 300 PS überspielt. Schlicht und ergreifend gesagt. Kurz vorm Gehirngenetischen Durchdreher. Gott sei dank kann meine Frau inzwischen mit dererlei unmenschlichen Auswüchsen umgehen.

Nach Wochen der Warterei rückt der Rallyesprint in Grünhain und damit mein Einsatz als Co immer näher. Ich als Playstation gestählter Rallyeguru weiß inzwischen „alles“ über Aufschrieb und Zeitnahme. Statt Cut benutzen Maik und Thomas in Ihrem Aufschrieb „Kante“. Das ist das wichtigste. Es wird auf alle Fälle auch das einzige bleiben, was ich während der fahrt rausbrüllen will.

Im Octavia wird zum Transport schwerer Lasten ein neuer Sitz montiert. Er hat erstaunliche Ähnlichkeit mit dem erweiterten Sparcositz der sonst vor meiner Playstation auf mich lauert. Gurte auf Maximum und die erste Sitzprobe zeigen, eine Kugel lässt sich schwer befestigen, noch schwerer transportieren, aber es geht. Zeit für die Mechaniker im Team (tausend Dank für Eure Mühen) mir meine kleinen Schlechtigkeiten aus dem vergangenen Jahr jetzt heimzuzahlen. Von verstärkten Federn und Dämpfern auf meiner Fahrzeugseite ist die Rede, die kleinen 9V Batterien für den Sprechfunk sollen extra auf der anderen Seite eingebaut werden usw..

Da steh ich drüber Jungs.

Auf der WP vor mir kuschelt sich der Landrat von Aue-Schwarzenberg in meinen Sparco. Ich denke diese Mitfahrt im WRC sollte die Genehmigungsprobleme bei der Erzgebirgsrallye für die nächsten Jahre ausmerzen.

Beifahrerwechsel nach der WP am Straßenrand.

Nun endlich bin ich an der Reihe. Eingewiesen in die Stempelkarte lasse ich mich ins innere des Octavia gleiten. Der Sitz passt perfekt, genau wie zu Hause. Alles ist gut. Nach Sekunden fühlt man sich zwar noch nicht heimisch, aber schon jetzt kann ich sagen, das ich nur unter

Androhung von Gewalt das WRC wieder verlasse. Aber die Zeit ist knapp. Zeit für Gelaber und Gequatsche bleibt nicht Ganz professionell zeige ich auf die eingebaute Uhr im Armaturenbrett und erinnere meinen „Chauffeur“ daran, das wir in acht Minuten an der nächsten WP sein müssen. Überführungsetappe, die Helme bleiben ab. Tastendruck. Start. Das Monster erweckt zum leben. Der erste Gang rastet hörbar ein und wir schleichen auf die Straße. 2-3-4-5-6te Welle wir schwimmen im Verkehr mit. Schon jetzt habe ich das ewige Lächeln aufgesetzt. Wenn das beim Start noch geiler wird droht in jedem Fall Gesichtslähmung. Alltagstauglich, so könnte man meinen, benimmt sich der Skoda, wenn da nicht das Wimmern des Getriebes und der Differenziale wäre.

Die grün weiße Rennleitung, welche sonst immer Schrecken bei Fahrern am Straßenrand auslöst, winkt uns an jeder Kreuzung durch. Ja hier im Erzgebirge ist auch der gemeine Polizist noch Rallyefan. Auf der 10 km Verbindungsetappe winken uns zahlreiche Fans immer wieder zu, geben Lichthupe und wechseln zur nächsten Prüfung.

An deren Start stehen wir jetzt auch. Zeitnahme, Zettel raus - Stempel rein - Zettel rein. Vor zum Start, Zettel raus - Startzeit rein - Zettel rein. Am Vorstart nehme ich noch einmal das Gebetsbuch raus. 150 Kuppe links fahren ist der erste Punkt. Nach kurzer aber intensiver Überlegung finde ich es besser, wenn wir wegen meiner falschen Ansage besser nicht abfliegen und entscheide mich für 100 Prozent Genuss ohne Ansage. Der Start verzögert sich noch etwas wegen der Zuschauermassen auf der WP. Cool, wollen wirklich so viele sehen, wie wir es quer gehen lassen??

Noch 10 Sekunden. Wir werden angezählt. Noch 5-4 Direkt vor unserer Scheibe bewegen sich die Finger des WP-Leiters in der so bekannten Manier. Bei jeder Zahl abwärts schießen Milliarden kleiner Adrenalinchen in die Blutbahn. Doping vom Allerfeinsten. Gern würde ich noch was sagen, so viel gibt es noch mitzuteilen. Jedoch das Denkzentrum scheint gelähmt. Sprachtechnisch habe ich mich ins nachembryonale Alter zurück entwickelt. Außer GEIL und diverse Abwandlungen, wie ENDGEIL, VOLLGEIL oder ABSOLUT GEIL bring ich aber nicht mehr heraus.

3-2-1 Start. Wie vom Donner gerührt stürmt der Octavia nach vorn. Bei jedem Gangwechsel aufwärts knallt der Helm hinten gegen den Sitz. 3. 4. 5. Gang. Mike scheint beliebig nachlegen zu können. 6. Welle -V max. Mit Topspeed stürmen wir durch die letzten Häuser der ersten Ortschaft. Ich denke mir gerade „so was hast du auch noch nicht gemacht“ da schallt es aus dem Bordfunk „Sorry aber wir können nur 70% fahren, wir haben die falschen Reifen und ich kenne die Kurven überhaupt nicht“. Komisch, in eben eine dieser Kurven biegen wir gerade blind ein, Kurvenausgang nicht zu sehen, dafür aber die dicken Alleebäume, welche erstaunlicherweise auf meiner Seite allesamt deutlich dicker zu sein scheinen. Die Sache mit den Reifen kann ich nicht bestätigen, innerlich finde ich es aber absolut OK das wir auf den vielen nassen Stellen im Wald keine Slicks drauf haben.

Kurve an Kurve wird gemeistert. So langsam ordnen sich die Gedanken. Im Kurveneingang den 50 cm langen Schaltknauf 3 mal nach vorn gesteckt. Am Kurvenausgang die Gänge wieder durchgerissen. Klingt einfach, sieht einfach aus, ist es auch. Aber nur solange bis sich das leichte Heck hinten meldet und vom Reiter mit dem Lasso wieder eingefangen werden will. 300 Gerade, dann recht 5++. Hinein in die nächste Ortschaft. Am rechten Pistenrand kommt eine Regenrinne, perfekt zum Cutten und ich schreie in mein Mikro K-A-A-ANTE. Klasse das hat geklappt. Plansoll erreicht. Mike cuttet natürlich auch, ich quitiere mit gekreischem YUHuuu und anderen diversen Lustlauten. Wieder 6. Welle geht es auf einen Abzweig zu. Auf der gegenüberliegenden Wiese tummeln sich hunderte Fans. Wir pendeln an rechts, links, rechts, dann biegen wir doch links ab. Alle Gänge runtergeritzelt. Kurz vorm Scheitelpunkt zum Motivationshebel (Handbremse)gegriffen und das Heck stellt sich wieder Quer - Quer - am Quersten. Die Lenkung unseres Gefährts scheint nun hinten zu sein. Ein Genuss. Das eigene Popometer arbeitet mit. Man merkt genau wie sich das WRC bewegt., ahnt praktisch die nächste Reaktion des Fahrers schon im voraus. Eigentlich könnte man es

selbst. Aber eigentlich wäre dann der Octavia jetzt vermutlich schon Schrott. Über eine enge Brücke mit Steinmauern links und rechts geht es dem Ziel entgegen. Wir rollen langsam aus und halten an der Zeitnahme. Freunde und Bekannte erwarten uns schon. Sie haben Nadel und Faden dabei und wollen die bis zu den Ohren eingerissenen Mundwinkel nähen. Alle wollen wissen wie es war und ich schildere in vollen Zügen das gerade erlebte. Euch allen wünsche ich ähnliche Erlebnisse und ihr werdet dem Rallyesport auf ewig verfallen sein. Ich hatte das Glück Leute kennen zu lernen, welche mir meinen großen Traum erfüllt haben. So etwas wie Euch findet man heute ganz selten.  
Nochmals Danke Männer!!!!

Ciao Euer Andy